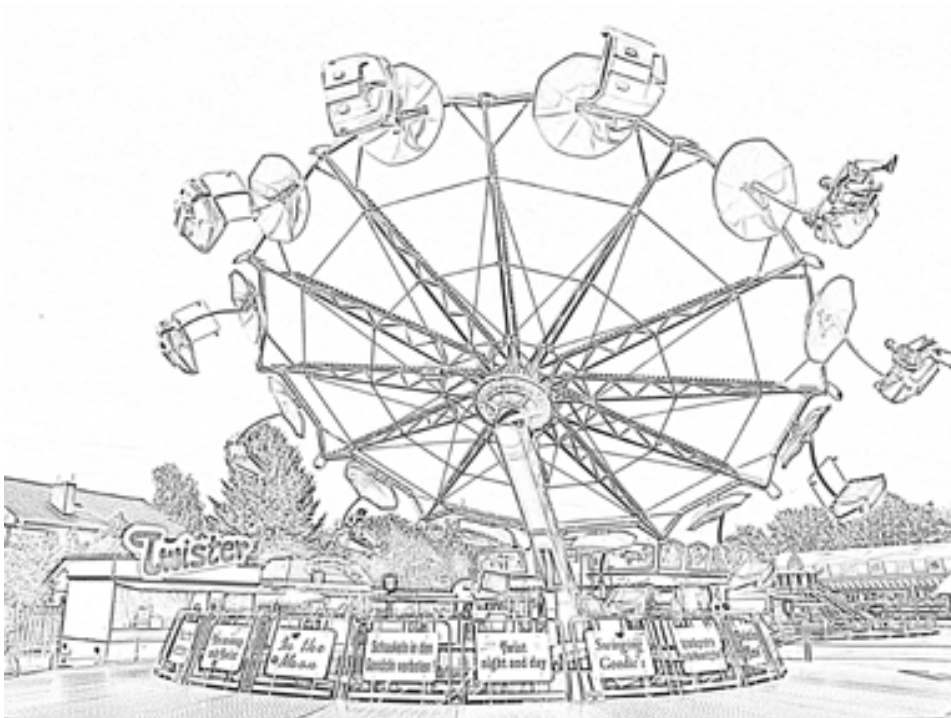


Schlechte Stimmung auf dem Ostermarkt



Viele deutsche Wohnzimmer zieren zur Osterzeit Sträuße aus Kirschen-, Hasel- oder Birkenzweigen, die mit bunt bemalten Eiern und anderen Anhängseln geschmückt werden. Der Ostersonntag ist in den meisten Familien natürlich der Tag der Kinder, an dem im Haus oder im Garten eifrig nach versteckten Körbchen mit Schokoladeneiern und Schokohasen gesucht wird. Der anschließende Gang zum Ostermarkt wurde zur lieben Tradition.

Während des Osterwochenendes war der Straßenverkehr im Bereich der Bohlig- und Turnhallenstraße eingeschränkt, kostenlose Parkplätze standen zur Verfügung. Auch das Wetter war mit angenehmen 23°C am Ostersonntag ideal für einen Spaziergang über den Ostermarkt auf dem Messplatz vorm Palatinum. Doch leider blieben auch in diesem Jahr die Besucher aus.



In diesem Jahr fand der Mutterstadter Ostermarkt schon zum 196. Mal statt, wobei er heute in keinsten Weise mehr an den ursprünglichen Markt erinnert, der 1812 zu Napoleons Zeiten eingeführt wurde. Zu Beginn war der Markt eher ein bäuerlicher Frühjahrsmarkt, den die Bauern der näheren und weiteren Umgebung im „Kantonshauptort Mutterstadt“ aufsuchten, sich durch Kauf vielerlei Dinge mit dem Benötigten eindeckten oder aber ihre in Winterarbeit hergestellten bäuerlichen Erzeugnisse verkauften oder tauschten.

Dem Ostermarkt eigen ist seit Jahren der feine Duft von gebrannten Mandeln, Zuckerwatte doppelt so groß wie ein Kinderkopf, Lebkuchenherzen sowie die Vielfarbigkeit der Fahrattraktionen.

Auch die Schießstände verfehlen nach wie vor ihre Anziehungskraft nicht. Erstaunlich viele Mädchen versuchten ihr Glück am Schießstand, während dieser in der Vergangenheit den jugendlichen Männern vorbehalten war, um ihrer Liebsten z. B. eine Rose zu schießen.

Und wer kann der Versuchung widerstehen, wenn die Mohrenköpfe genauso wie diverses Zuckerwerk an den Süßwarenständen locken?

Bei den Fahrgeschäften ziehen chromblitzende Straßenkreuzer, Feuerwehrautos, Flieger und Motorräder unermüdlich ihre Bahn und die Kleinsten haben alle Hände voll zu tun, den wartenden Muttis und Papis lautstark ihre Fertigkeit im Bedienen der Hupen, Glocken und Klingeln zu demonstrieren. Eine Geräuschkulisse, hinter der sich kindhaftes Tun und Imitation der Erwachsenenwelt verbergen.



Die Jugendlichen zog es zu den Auto-Scootern, wo sie in grellbunten Wägelchen wild durcheinander quirlten. Der Musik-Lift „Twister“ erlaubte seinen Besuchern während der Fahrt einen luftigen aber schönen Ausblick über Mutterstadt. Nicht zu vergessen die bunten Flieger, die schon seit Jahren fester Bestandteil des Ostermarktes sind. Auch ein Crêpes-Stand und das Schlemmer-Häusel, an dem man Bratwürste in halben Metern kaufen konnte, fehlten nicht. Sie alle prägen das Bild des Mutterstadter Ostermarktes, dem durch die Besucher erst „Leben eingehaucht“ wird, ein Bild, in dessen Mittelpunkt Mensch und Bürger steht. Ohne den Besucher fehlt das Hauptmotiv des Bildes.

Nur wenige Mutterstadter Bürger fanden trotz herrlichem Osterwetter den Weg zum Messplatz, was den Ostermarkt ersterben und die Buden- und Fahrgeschäftbesitzer kaum auf ihre Kosten kommen lässt. Dabei ist das Bummeln und Verweilen auf dem Ostermarkt bei schönem Wetter ideal, um die Ostertage abzurunden.

Trotz allem sollte man die wahre Bedeutung des Ostersonntags nicht vergessen: Es ist der Tag, an dem Jesus Christus nach drei Tagen vom Tode auferstand, damit alle, die an ihn glauben, nicht verloren gehen, sondern ewiges Leben haben.

(Amtsblatt vom 23. April 2009)
(Text: Miriam Hauk, Bilder: Gerd Deffner)